

A woman with dark skin and long dark hair is smiling broadly, carrying a large, heavy white sack on her head. She is wearing a vibrant, floral-patterned dress in shades of pink, purple, and grey. Her hands are resting on the sack to steady it. The background is a bright, outdoor setting with a sandy ground and a building with a blue window in the distance.

**Caritas
&Du**

**So kommt Ihre Hilfe an –
Katastrophenhilfe 2019**

Wir > Ich

Liebe Katastrophenhelferin, lieber Katastrophenhelfer,

durch Ihren Beitrag sind Sie Teil unseres Teams. Sie sind KatastrophenhelferIn. Mit Ihrer Hilfe konnten wir als Caritas im vergangenen Jahr mehreren zehntausend Menschen helfen, die nach Naturkatastrophen oder während Konflikten in ihrer Heimat Unterstützung benötigten. Gemeinsam haben wir Überleben gesichert und zum Wiederaufbau der Lebensgrundlagen beigetragen.

Ob ein Wirbelsturm, ein Erdbeben oder ein erneut aufkeimender Konflikt – humanitäre Katastrophen passieren plötzlich und lassen die betroffenen Menschen schutzlos zurück. Wenn man alles verloren hat, geht es darum, Zugang zu sauberem Trinkwasser und Lebensmitteln zu haben. Doch ebenso wichtig ist es, den Menschen in diesen Notsituationen einen sicheren Raum zu geben, also den Schutz für Körper und Seele zu gewährleisten.

Wenn wir Not sehen, handeln wir. Dank Ihrer Spende und unseres internationalen Netzwerks an Partnerorganisationen sind wir für die Menschen sofort da, die auf Hilfe angewiesen sind. Wir leisten kompetente Soforthilfe rund um den Globus. Die Unterstützung, die wir anbieten, ist auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet. Deshalb ist es für alle Beteiligten wichtig, dass die Menschen ihre Anliegen oder Feedback jederzeit auf Augenhöhe an uns kommunizieren.

Katastrophenhilfe heißt jedoch nicht nur, von einem Tag zum nächsten zu handeln. Um schleichenden Katastrophen oder länger anhaltenden humanitären Krisen entgegenwirken zu können, braucht es einen langen Atem und längerfristiges Engagement. Unsere erfahrenen Caritas HelferInnen kennen die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung und wissen daher genau, welche Unterstützung tatsächlich gebraucht wird. Denn neben der Überlebenssicherung ist unser Ziel als Caritas, neue Perspektiven zu schaffen.

Vielen herzlichen Dank, dass Sie uns mit Ihrer Patenschaft dabei unterstützen.



Andrea Zauner-Braun
Leitung Stabsstelle Katastrophenhilfe

Impressum:

Caritas Österreich,
Albrechtskreithgasse
19–21, 1160 Wien,
www.caritas.at · Redaktion:
Astrid Radner, Tel.
01/488 31-480 · Layout:
Egger & Lerch Corporate
Publishing, 1030 Wien ·
Fotos: Alle Fotos ohne
Fotocredit stammen von
der Caritas · Druck:
Markus Putz Print Agentur,
2100 Korneuburg



**Rasche Unterstützung,
wenn die Erde bebt.**

Nahrungsmittel, Wasser,
Hygieneartikel und medi-
zinische Versorgung.

Seite 8



**Schutz in der Puffer-
zone.**

Die Caritas hilft,
durch den kalten
Winter zu kommen.

Seite 10



**Winternothilfe zwischen
den Fronten.**

Lebens-
mittel, Hygieneartikel,
Decken, Matratzen,
Kleidung, Schulbildung
und Medikamente.

Seite 12

**Beispielprojekte
aus unserer
Katastrophenhilfe**

Albanien

Ukraine

Syrien

Jemen

Kenia

Mosambik



**Aufbau nach Flut
und Dürre.** Wasser
und Lebensmittel in
der Hungerkrise.

Seite 6



**Hilfe nach dem
Sturm.** Nahrungs-
mittel- und Saatgut-
verteilungen in der
größten Not.

Seite 4



**Die vergessene
Katastrophe.** Ver-
sorgung von unter-
ernährten Kindern
und Familien.

Seite 14



Katastrophen-
helfer Andreas
Wenzel „Wir
helfen dort,
wo die Not am
größten ist.“

Hilfe nach dem Sturm

Mosambik. Die Zyklone Idai und Kenneth ließen im März und April Hunderttausende Menschen ohne Zuhause und ohne Versorgung zurück. Die Caritas hilft mit Nahrungsmitteln und Saatgut.



„Das ist meiner“, ruft Zola und nimmt den 25 Kilo schweren Jutesack mit einem Ruck auf ihre Schultern. Darin ist Saatgut, mit dem Zola und ihre Mutter ihr Feld bewirtschaften und im nächsten Frühling ernten können. Auch andere Männer, Frauen und Kinder um sie herum tanzen, manche weinen vor Freude. Endlich Unterstützung nach den schweren Stürmen zu bekommen, ist für sie wie Weihnachten und Ostern zusammen.

Am 15. März 2019 fegte der verheerende Zyklon Idai, wenige Wochen später ein weiterer Sturm – Kenneth – über den Osten Mosambiks. Mehrere Hunderttausend Menschen

verloren alles: Ihre Häuser, ihre Vorräte, ihre Familien. 1.100 Menschen starben in den Stürmen. Und nach dem Regen kam der Hunger.

„Das Problem ist, dass der Zyklon nicht nur die Ernte zerstört hat, sondern dass eine Aussaat gleich nach der Naturkatastrophe nicht möglich war: Die Felder waren überschwemmt und es fehlte an Saatgut, weil auch die Getreidespeicher beschädigt waren“, erklärte Caritas Katastrophenhelfer Andreas Wenzel, der die Hilfe in der schwer betroffenen Stadt Beira koordinierte. Vor Ort sieht er ganz genau, wie die Spenden ankommen. Neben Nahrung konnte die Caritas

auch landwirtschaftliche Geräte und Saatgut verteilen. „Rund um Beira beginnen die Bäuerinnen und Bauern jetzt damit, die Felder für die Aussaat vorzubereiten. Wir unterstützen sie dabei und sie erhalten außerdem Informationen zu landwirtschaftlichen Methoden“, erklärt Andreas Wenzel.

So wirkt Ihre Spende

Gemeinsam mit Partnerorganisationen, der Austrian Development Agency und vor allem mit Ihren Spenden konnten wir mit 1.400.000 Euro Soforthilfe leisten und erste Schritte in Richtung Wiederaufbau für die betroffenen Regionen zur Verfügung stellen. Damit konnten wir 45.000 Menschen dabei unterstützen, wieder eine sichere Lebensgrundlage zu finden. Außerdem bietet die Caritas psychosoziale Hilfe für traumatisierte Kinder und Erwachsene. Auch Katastrophenhelfer Andreas Wenzel freut sich über diese wirkungsvolle Unterstützung.

„Gemeinsam mit unseren Partnern hier in Mosambik haben wir in den vergangenen Monaten vielen Menschen durch Nahrungsmittelverteilungen und Wiederaufbaumaßnahmen geholfen. Wir schaffen es, auch entlegene Orte zu erreichen. Wir helfen dort, wo die Not am größten ist.“ ■

Katastrophenhilfe in Mosambik

- Am 15. März zerstörte ein Zyklon im Osten Mosambiks tausende Häuser. 1.100 Menschen starben, weitere wurden verletzt
- Besonders betroffen war die Stadt Beira
- Die Caritas verteilte Nahrung, Saatgut und hilft beim Wiederaufbau.
- 45.000 Menschen wurden unterstützt, sich wieder eine eigene Lebensgrundlage zu schaffen.

Hunderttausende verloren durch den Zyklon in Mosambik alles. Durch Ihre Unterstützung haben die Menschen wieder eine Existenzgrundlage.



Aufbau nach Flut und Dürre

Kenia. Das afrikanische Land befindet sich in einem Wechselspiel zwischen Flut und Dürre. In Marsabit benötigten Menschen dringend Wasser und Lebensmittel.

Danke!

In der stark betroffenen Region Marsabit haben Sie die größte Not gelindert.



In Kenia kommt es wiederholt zu dürrebedingten Hungerkrisen. Besonders seit der Hungerperiode 2017 unterstützt die Caritas hier Menschen mit Akut- und Aufbauhilfe. Vorrangig in Marsabit, einer der am stärksten betrof-

fenen Regionen im Norden des Landes. Seit Frühling 2019 bahnte sich erneut eine Hungerkrise an, Wasser- und Lebensmittelversorgung wurde benötigt.

In Marsabit leben Nomaden, deren Lebensweise von der Viehwirtschaft geprägt ist. Sie ziehen mit ihren Tieren von Weidefläche zu Weidefläche, von einer Wasserstelle zur nächsten. Wasser bedeutet Leben für Tier und Mensch. Mit dem Sterben ihrer Tiere während der Dürrekrise büßten viele Nomaden ihre Lebensgrundlage ein. Denn die Tiere geben nicht nur Milch und Fleisch, sondern sind oft auch die einzige Einkommensquelle der Familien. Am Höhepunkt der Krise 2017 half die Caritas mit Nahrungsmittellieferungen und Wasserversorgung. 2018 standen Investitionen in die lokale Schulinfrastruktur und die Verteilung von Nutztieren an die von der

Katastrophenhilfe in Kenia

- 2.700 Menschen erhielten 25 Tage lang je 7,5 Liter Wasser. Dies deckt den täglichen Bedarf zum Trinken, Kochen und für persönliche Hygiene.
- 1.500 Menschen erhielten Grundnahrungsmittel für einen Monat.
- 2 Bohrlöcher wurden vermessen, um erste Schritte für eine bessere Wasserversorgung in der Zukunft zu ermöglichen.



Ohne Wasser
kein Leben –
die Menschen in
Marsabit wissen
jeden Tropfen zu
schätzen.



Der Bedarf an
Grundnahrungs-
mitteln wächst, die
Caritas hilft den
Menschen an Ort
und Stelle.

Dürre am stärksten betroffenen Familien im Vordergrund, damit wieder eine neue Lebensgrundlage aufgebaut werden konnte.

Wasser und Grundnahrungsmittel

Im Frühling 2019 berichtete die lokale Partnerorganisation PACIDA, dass die bisherigen Regenfälle 2019 nicht ausreichen werden und sich erneut eine Hungerkrise anbahnt. Die Entfernungen, die Mensch und Tier zu Wasserstellen zurücklegen mussten, wurden wieder länger. Die Mahlzeiten, die täglich eingenommen werden konnten, wurden weniger.

Um das Leid zu verringern, unterstützte die Caritas Österreich in Kooperation mit PACIDA Familien, die von der Dürre am stärksten betroffen waren.

Ende Oktober 2019 kehrten die Regenfälle in die Region zurück, doch sie führten zu Flutwellen, die die Situation verschärften. Überschwemmungen, Zerstörung von Infrastruktur, ertrinkende Nutztiere und erneute Lebensmittelknappheit waren die Folgen. Die Caritas unterstützte 400 Haushalte mit Essensgutscheinen, um die akute Notsituation zu lindern. ■

Rasche Unterstützung, wenn die Erde bebt

Albanien. Ende November hat in Albanien die Erde mehrmals heftig gebebt. Dank engagierter MitarbeiterInnen und Ihrer Spende konnten wir rasch reagieren.

Schon vor dem Erdbeben war Shkelqim Hyenis Leben alles andere als einfach. Als alleinerziehender Vater von zwei Kindern mit Behinderung verbrachte er die meiste Zeit damit, die Kleinen zu versorgen, sich um ihre Medikamente zu kümmern, bei Physio- und Sprechtherapie dabei oder einfach nur da zu sein, wenn sie eine Umarmung brauchten. Dadurch verlor Shkelqim seinen Job und die Familie kam nur schwer über die Runden. Sie lebten in einem bescheidenen alten Haus im kleinen Dorf Laç in Albanien. Eines von tausenden Häusern, das durch die November-Erdbeben zerstört wurde.

Am 26. November ereignete sich ein Erdbeben der Stärke 6,3 bzw. 6,4 in Albanien. Das Epizentrum war nahe der Stadt Durrës, der zweitgrößten Stadt des südosteuropäischen Landes, rund 40 Kilometer entfernt von Tirana, der Hauptstadt. Die zahlreichen Nachbeben erreichten eine Stärke von bis zu 5,4. 51 Menschen starben, 2.000 wurden verletzt. Albanien ist eines der ärmsten Länder Europas und immer wieder von Erdbeben betroffen.

Not sehen und handeln

Einen Tag nach dem Beben baute die Caritas Österreich mithilfe der Caritas Albanien die ersten Zeltstädte in den Dörfern Thumane

In Zelten und Camps wurden mehr als 2.500 Menschen versorgt.





Foto: Caritas Albanien

Caritas MitarbeiterInnen verteilen Nahrungsmittel, Wasser, Decken und Hygieneartikel.

und Laç auf. Nicht nur jene Familien, deren Häuser beschädigt und damit unbewohnbar waren, wurden hier untergebracht. Viele übernachteten auch wegen der Angst vor Nachbeben lieber im Freien – trotz der niedrigen Temperaturen. In den Einrichtungen der Caritas (wie Pfarren, Kongregationen, Zentren für Menschen mit Behinderung) wurden Menschen mit Nahrungsmitteln, Hygienematerial und medizinisch versorgt und temporär in den Einrichtungen in Durrës, Shkodra und den umliegenden Orten beherbergt. Neben Trinkwasser und Mahlzeiten waren es vor allem Decken, die benötigt wurden.



Katastrophenhilfe in Albanien

- Erdbeben der Stärke 6,4 am 26. November 2019 in Albanien
- 51 Todesopfer und 2.000 Verletzte
- Am stärksten betroffen waren die Regionen um Durrës und Thumane.
- Caritas MitarbeiterInnen führten Bedarfserhebungen in acht Städten durch.
- In Zelten und Camps wurden mehr als 2.500 Menschen versorgt.
- Die Caritas verteilten Nahrungsmittel, Wasser, Decken und Hygieneartikel.

In Laç haben ca. 2.000 Menschen durch das Erdbeben ihr Zuhause verloren. Es gibt hier auch ein Zentrum für Menschen mit Behinderung, das von der Caritas Österreich und der ADA (Austrian Development Agency) finanziert und von der Caritas Albanien betrieben wird. Hier haben auch Shkelqim Hyenis und seine zwei Kinder ersten Unterschlupf und Versorgung gefunden. ■



Schutz in der Pufferzone

Ukraine. Kälte, Ängste, Zerstörung – Die Lage in der Ostukraine bleibt auch im sechsten Konfliktjahr angespannt. Die Caritas hilft den Menschen in der Pufferzone durch den Winter zu kommen und mit den Folgen des Konflikts umzugehen.

In der Ostukraine brauchen nach wie vor 3,4 Millionen Menschen Schutz und humanitäre Hilfe. Darunter sind mehr als eine halbe Million Kinder, die in einer Umgebung von Konflikt und Angst aufwachsen. Immer wieder aufflammende Gefechte, starke Verminderung, weitverbreitete Armut und unzureichende Versorgung mit dem Notwendigsten, bestimmen den Alltag der Menschen.

Durch den kalten Winter kommen

Die bitterkalten ukrainischen Winter sind besonders hart. Gemeinsam mit Partnern versorgte die Caritas im vergangenen Jahr 275 Haushalte in der Pufferzone, in der Region

Stanytsia-Luhanska, mit Brennholz. Viele der im Laufe des Konflikts beschädigten Häuser sind zwar repariert, können aber dennoch kaum beheizt werden. Eine besondere Herausforderung sind die kalten Winter auch für alte Menschen, die mit einer Pension von umgerechnet rund 75 Euro pro Monat auskommen müssen sowie Menschen mit Behinderung oder AlleinerzieherInnen. Die Unterstützung der Caritas hilft diesen Menschen Brennholz, Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel zu beschaffen.

Psychosoziale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen

Durch die anhaltende Krise



Für ältere Menschen sind die kalten Winter besonders herausfordernd. Die Caritas hilft ihnen, durch die kalten Monate zu kommen.

Kinder in den Konfliktregionen erhalten psychosoziale Unterstützung.



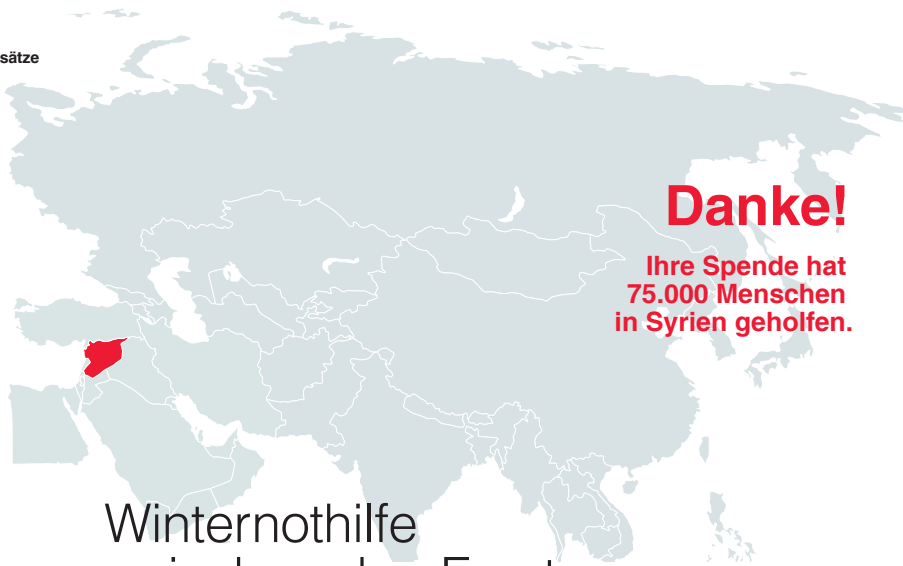
steigt auch das Risiko einer „verlorenen Generation“ von Kindern. Kinder, die kein Leben außerhalb des Krieges kennen und für die Konflikthandlungen „normal“ sind. Zur Unterstützung dieser Kinder in der Pufferzone hat die Caritas deshalb an 17 Schulen sogenannte Child Friendly Spaces eingerichtet, in denen mehr als 2.500 Kinder an Nachmittagsaktivitäten teilnehmen, spielen und einfach Kind sein können. Die Kinder



Katastrophenhilfe in der Ukraine

- Versorgung von 275 Haushalten in der Pufferzone in der Region Stanysia-Luhanska
- Unterstützung von älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen, AlleinerzieherInnen mit Lebensmitteln, Medikamenten, Hygieneartikel und Brennholz
- Psychosoziale Unterstützung und Nachmittagsaktivitäten für 2.500 Kinder

werden von Sozialpädagoginnen und Psychologinnen betreut und lernen dadurch spielerisch, besser mit den Folgen des Konflikts umzugehen. Der 11-jährige Andriy, der eine Schule weit der sogenannten Kontaktlinie besucht, hat durch das Projekt neue Interessen entdeckt und Freundschaften geknüpft. „Es gibt viele Aktivitäten durch die ich gelernt habe, mit unangenehmen Erfahrungen umzugehen. Wie ich mich richtig verhalte, wenn es gefährlich ist“, erzählt er. „Ich weiß, dass alle schlimmen Dinge vorübergehen, solange ich gute Freunde habe und Erwachsene, die für mich da sind.“ ■



Danke!

**Ihre Spende hat
75.000 Menschen
in Syrien geholfen.**

Winternothilfe zwischen den Fronten

Nord-Syrien. Aktuell sind etwa 80.000 Kinder im Norden Syriens auf der Flucht. In den Notunterkünften in Al Hassakeh konnte die Winternothilfe der Caritas helfen.

Das, was Tsoleir am meisten berührte, war die Dankbarkeit der Menschen. „Gott beschütze euch“, sagte eine Frau, als die Sozialarbeiterin der Caritas Syrien ihr eine Wasserflasche überreichte. Seit dem Abzug der amerikanischen Truppen wurden Hunderttausende Menschen von ihren Häusern ver-

trieben, die Hälfte davon Kinder. Sie flüchteten zu Verwandten im Landesinneren oder in die sichere Gegend Al Hassakeh, wo alte Schulhäuser oder leerstehende Industriegebäude als Notunterkünfte dienen.

Besonders oft trifft Tsoleir auf Familien, die nur aus Frauen und Kindern bestehen. Ohne Väter und Ehemänner. Zahlreiche Männer wurden getötet, viele sind zu Hause geblieben, von manchen weiß man nicht, wo sie sind. „Die türkische Militäraktion kam unerwartet.“, erinnert sich Tsoleir, „Doch wir fuhren so schnell wie möglich zu den Notunterkünften, um herauszufinden, was die Menschen am dringendsten brauchen.“ Die Angriffe auf die Wasserversorgung hatten

Auch diese Kinder erhielten täglich notwendiges Trinkwasser.





Wasserknappheit zur Folge. Und das Wasser, das es gab, war kein Trinkwasser. „Jeden Tag haben wir dann Trinkwasser verteilt, ca. drei Liter für jede Person“, erzählt Tsoleir.

So hilft die Caritas in Syrien

Die genaue Anzahl der Binnenflüchtlinge ist nicht bekannt, da viele bei ihren Verwandten und Bekannten unterkommen. Nach UN-Angaben flohen seit Anfang Dezember rund 900.000 SyrerInnen vor Krieg und Gewalt. Vor allem die Lage in der nord-westlichen Provinz Idlib hat sich Ende des Jahres dramatisch verschlechtert. Als Reaktion auf den türkischen Militärangriff im Herbst 2019 wurden 440 Familien in 10 Notunterkünften von Oktober bis Ende Dezember durch die Caritas unterstützt. In ganz Syrien konnte bisher 75.000 Menschen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Decken, Matratzen, Kleidung, Schulbildung, Medikamenten und Prothesen geholfen werden. ■



Foto: Caritas Syrien

Durch die Zusammenarbeit mit der Caritas Syrien konnten wir schnell handeln.

Katastrophenhilfe in Nord-Syrien

- Trinkwasserversorgung für Binnenflüchtlinge
- Unterstützung von 440 Familien in 10 Notunterkünften von Oktober bis Ende Dezember
- Versorgung von 75.000 Menschen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Decken, Matratzen, Kleidung, Schulbildung, Medikamenten



Die vergessene Katastrophe

Jemen. Die humanitäre Lage im Jemen hat sich weiter verschlechtert. Millionen Menschen sind unterernährt. Mit Ihrer Spende helfen Sie, die Not zu lindern.

Seit Beginn des Krieges 2014/15 hat sich die humanitäre Situation im Jemen weiter dramatisch verschlechtert. Nach UN-Angaben benötigen 24 Millionen Menschen im Land humanitäre Hilfe, das entspricht 80 Prozent der Bevölkerung. Über 14 Millionen Menschen sind von einer Hungersnot bedroht, mehr als die Hälfte davon sind Kinder. 3,2 Millionen Menschen benötigen dringende Behandlung

aufgrund von Unterernährung, darunter 2 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Krankenhäuser und Infrastruktur sind zu großen Teilen zerstört, weniger als die Hälfte aller medizinischen Einrichtungen im Jemen sind noch in Betrieb. UN-Nothilfekordinator Mark Lowcock mahnt vor dem Weltsicherheitsrat: „Wir verlieren den Kampf gegen den Hunger“ und spricht von der größten humanitären Katastrophe unserer

Die Caritas unterstützt hungerrnde Menschen mit Nahrungsmitteln und Bargeld.





Die Schwestern Assel (7) und Alyaa (5) sind zwei von Tausenden Kindern, die von der Jemen-Krise betroffen sind.

Zeit. Eine Lösung des Jemen-Konfliktes ist aufgrund der komplexen Lage im Lande in näherer Zeit leider nicht in Sicht.

So hilft die Caritas

Die Caritas Österreich lindert die Not durch die Versorgung unterernährter Kinder und Familien. Bargeldhilfen ermöglichen es den Menschen, sich wieder mit Lebensmitteln und anderen dringend benötigten Gütern einzudecken.

90 Haushalte bekommen sechs Monate lang jeweils 87 Euro. Damit können Nahrungsmittel gekauft werden, die den Bedarf einer Familie von sieben Personen einen Monat lang decken. Ein genauer Auswahlprozess garantiert, dass die ärmsten Familien erreicht werden. Das sind Familien mit Kindern unter fünf Jahren sowie Familien mit schwangeren und stillenden Frauen.

Die Menschen dieser 90 Haushalte haben berichtet, dass sie aufgrund der Hilfe nichts mehr von dem wenigen Eigentum verkaufen mussten, um sich Nahrungsmittel kaufen zu können. Der konstante Austausch mit den



Nahrung ist für viele Familien zu teuer. Mit Ihrer Spende helfen Sie diesen Familien im Kampf gegen den Hunger.

Familien war sehr wichtig. Er hat auch gezeigt, dass sich durch den verringerten Hunger auch der physische Zustand der Menschen deutlich verbessert hat.

Das Projekt hätte im März 2020 enden sollen. Die Caritas Österreich kann dank Ihrer Hilfe das Projekt weiter unterstützen. ■

Katastrophenhilfe im Jemen

- 80 Prozent der Bevölkerung braucht laut UN humanitäre Hilfe.
- Versorgung von unterernährten Kindern und Familien
- Bargeldhilfe, um pro Monat die ärmsten Familien zu versorgen.
- Unterstützung für 90 Haushalte über 6 Monate

Leben retten und Hoffnung schenken



Nicht alle können selbst an Ort und Stelle mithelfen. Als KatastrophenhelferInnen der Caritas leisten Sie überlebensnotwendige Hilfe, direkt im Krisengebiet! Sie sichern mit Ihrer monatlichen Spende die schnelle und unmittelbare Versorgung der Menschen in Katastrophensituationen. **Danke!**

Infos unter: www.patenschaften.at

PS: Spenden an die Caritas sind von der Steuer absetzbar!